

Abonnementpreis:
Vierteljährlich
für Diez 1 RM. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Postgebühren)
1 RM. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Diez und Gmü.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 182

Diez, Freitag den 7. August 1914

20. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Reichstag.

(Schluß.)

Präsident Dr. Kämpf: Auf Ihren Plätzen finden Sie den Antrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 24. November dieses Jahres. Die Beratung kann sofort erfolgen. Sie wird eine einmalige sein. Ich eröffne die Diskussion: es meldet sich niemand zum Wort; ich schließe die Diskussion und bitte das Haus, wenn dasselbe dem Entwurf seine Zustimmung erteilen will, sich von den Plätzen zu erheben. Das geschieht. Der Antrag ist einstimmig angenommen. Ueber die eingegangenen Petitionen, die sich in der Hauptsache auf die Erweiterung des Kreises der Unterstützungsberechtigten bei der Einberufung von Militärschulpflichtigen, Gewährung eines Moratoriums richteten, berichtet Abg. Schwabach (natl.). Er beantragt Ueberweisung der Petitionen an den Reichskanzler zur Berücksichtigung; das Haus stimmt dem Antrage zu.

Präsident Dr. Kämpf: Die Tagesordnung ist erledigt. Damit ist unsere Arbeit beendet mit der Schnelligkeit, die der Ernst der Lage erfordert. (Sämtliche Mitglieder, einschließlich der Sozialdemokraten, sowie die sämtlichen Zuhörer auf den Tribünen erheben sich.) Wir haben die Mittel bewilligt, die für den Krieg bestimmt sind, und für das wirtschaftliche Leben während des Krieges ist damit für nötige Sicherheit geschaffen. Viele von unseren Herren Kollegen ziehen mit hinaus in den Kampf um die Ehre des Vaterlandes. Unter uns ist keiner, der nicht von einem oder mehreren Söhnen und sonstigen Familienmitgliedern Abschied nehmen müßte und unsere ernstesten und innigsten Segenswünsche begleiten sie alle auf dem schweren aber ehrenvollen Gang in den heiligen Kampf. (Lebhafter Beifall.) Unsere Segenswünsche begleiten unser ganzes Heer, unsere ganze Marine. Wir sind felsenfest überzeugt, daß die Schlachtfelder, die mit dem Blute unserer Helden getränkt werden, eine Saat hervorbringen werden, die dazu berufen ist, eine Frucht zu tragen, so schön, wie wir sie nur denken können. Die Frucht neuer Blüte, neuer Wohlfahrt, neuer Macht des deutschen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.)

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Meine Herren! Am Schlusse dieser kurzen, aber ernsten Tagung darf ich noch einmal das Wort ergreifen. Nicht nur das Gewicht Ihrer Beschlüsse gibt dieser Tagung ihre Bedeutung, sondern der Geist aus dem heraus sie gefaßt sind. Der Geist der Einheit Deutschlands, des unbedingten rückhaltlosen gegenseitigen Vertrauens auf Leben und Tod. (Lebhafter Beifall.) Was uns auch beschieden sein mag, der 4. August 1914 wird bis in alle Ewigkeit hinein einer der größten Tage Deutschlands sein. (Stürmischer Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Seine Majestät der Kaiser und seine hohen Verbündeten haben mir den Auftrag gegeben, dem Reichstag zu danken. Ich habe dem Hause eine Allerhöchste Verordnung mitzuteilen: Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen, verordnen auf Grund der Artikel 12 und 26 der Reichsverfassung mit Zustimmung des Bundesrats im Namen des Reiches was folgt: § 1. Der Reichstag wird bis zum 24. November 1914 vertagt. Der Reichskanzler wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unserer höchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne, gegeben Berlin im Schlosse am 4. August 1914. gez. Wilhelm I. R. — Ich habe die Ehre, diese Urkunde dem Herrn Präsidenten zu überreichen. Der Reichskanzler überreicht die Urkunde dem Präsidenten Dr. Kämpf, der sie mit einer Verbeugung entgegennimmt.

Präsident Dr. Kämpf: Meine Herren! Nach diesen Worten des Herrn Reichskanzlers bleibt mir nur übrig, nochmals zu betonen, daß das deutsche Volk einig ist bis auf den letzten Mann, zu siegen oder zu sterben auf dem Schlachtfelde für die deutsche Ehre und für die deutsche Einheit. (Lebhafter allseitiger Beifall.) Wir trennen uns mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser und unser deutsches Vaterland, sie leben hoch, hoch, hoch! (Die sämtlichen Mitglieder des Hauses, die während des ganzen letzten Teiles der Sitzung einschließlich der Sozialdemokraten stehen geblieben sind, stimmen mit Ausnahme der letzteren dreimal begeistert in das Hoch ein. Die Sozialdemokraten bleiben auch während des Hochs stehen.) Die Sitzung ist geschlossen. (In dem Saale und auf den Tribünen erschallt nochmals lebhaftes Händeklatschen.) Schluß der Sitzung 5 Uhr 50 Minuten.

Zerschnittene Telegraphenleitungen.

Das Stuttgarter Generalkommando erläßt eine Bekanntgabe, die besagt, daß an mehreren Stellen

des Königreichs Württemberg die Telegraphendrähte durchschnitten worden seien. Die Truppen hätten Anweisung, die Verbrecher sofort zu erschießen. Die gesamte Bevölkerung wird aufgefordert, an der Beaufsichtigung der Verkehrseinrichtungen mitzuwirken.

Ausweisung der Pariser Deutschen.

Berlin, 4. Aug. Von einem Deutschen, der aus Paris nach 24stündiger Fahrt heute in Berlin eingetroffen ist, wird mitgeteilt, daß in Paris an allen Ecken Plakate angebracht sind des Inhalts, daß sämtliche in Frankreich lebende Deutsche bis zum Samstag das Land zu verlassen haben, widrigenfalls sie nach den Kolonien deportiert werden würden. Derselbe Herr teilt mit, daß einem deutschen Kaufmann aus Paris beim Passieren der deutschen Grenze über 6000 Mark Waren, die er bei sich führte, beschlagnahmt wurden.

Die Deutsch-Amerikaner.

New York, 5. Aug. Der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes erklärt in einem Aufrufe: In dieser schweren Zeit Deutschlands ist es unsere Pflicht, daß wir Deutsch-Amerikaner fest und treu zusammenstehen. Die Exekutive des Nationalbundes ist auf der Wacht für die besten Interessen des Deutschlands, für die beste Art und Weise der Bewahrung des deutschen Namens gegen Gehässigkeit und Unwissenheit einer Minderheit in unserem eigenen Lande. Der Aufruf regt an, überall Sammlungen zu veranstalten.

Vorzügliche deutsche Mobilmachung.

Berlin, 4. Aug. Nach den bei den militärischen Zentralbehörden eingegangenen amtlichen Nachrichten verlief die Mobilmachung des Heeres und der Flotte bisher ganz vorzüglich. Alles ging wie am Schnürchen. Die Zusammenberufung der Einberufenen und die Beförderung an die angewiesenen Plätze, kurz alles klappte tadellos. Das Vertrauen der Bevölkerung in unsere militärische Organisation wurde glänzend gerechtfertigt. Besondere Hervorhebung verdient die Stimmung der Einberufenen. Voller Hingabe und Begeisterung, aber auch von dem Ernst der Stunde durchdrungen, folgten alle der Befehlsordnung.

Italienische Vorkehrungen.

Rom, 4. Aug. Mit den Jahrgängen 1889 und 1890 wurden jetzt auch die Kavallerie- und Marine-Reservisten des Jahrganges 1900 zu den Waffen gerufen. Der Bestand des Heeres beläuft sich nunmehr auf 560 000 Mann. — Der König ist nach Rom zurückgekehrt. Er hatte mit dem Ministerpräsidenten Salandra eine Besprechung.

Vom russischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 5. Aug. Der Kammerjäger Jachowker, der heute nach mancherlei Schwierigkeiten aus Riga zurückgekehrt ist, berichtet von einer panikartigen Flucht der russischen Frauen und Kinder ins Innere des Landes, die er auf seiner Fahrt von Riga über Wirtsballen nach Königsberg beobachtet habe.

Ein zurückgewiesener russischer Vorkost.

Berlin, 4. Aug. Ein Teil der Besatzung Kemels schlug gestern einen Vorkost feindlicher Grenzwachposten aus der Richtung Krottingen zurück.

Russische Deserteure.

Berlin, 6. Aug. Wie ostpreussische Blätter melden, ist die Menge der russischen Deserteure sehr groß. Allein an der Grenze eines ostpreussischen Kreises sind der „Part. Ztg.“ zufolge 2—300 Kosaken zu uns übergelaufen und haben sich festnehmen lassen. Sie befinden sich jetzt in deutschem Gewahrsam. Ebenso werden von anderen ost- und westpreussischen Kreisgrenzen viele Hunderte von Ueberläufern gemeldet. Wie die „Allenstein. Ztg.“ meldet, bitten die Leute um Nahrungsmittel und ihre Gefangenennahme, denn sie fürchten sich vor dem Kriege mit Deutschland.

Die Einnahme von Czestochau.

Krakau, 5. Aug. Das hier eingetroffene Lokalblatt von Czestochau „Goniec Czestochowski“ vom 3. August gibt eine Schilderung der Einnahme von Czestochau durch die deutschen Truppen. Es heißt da: Die Nacht vom 2. auf 3. August war für die Bewohner fürchterlich. Von weitem dröhnte Geschütz- und Wehrfeuer. Gegen 2 Uhr nachts kam der Kriegsklärm immer näher. Gegen 4 Uhr

früh begann der Rückzug der russischen Truppen. Die Stadt passierten nacheinander kleine Gruppen von Soldaten verschiedener Waffengattungen, gleichzeitig wurden die Brücken und Viadukte gesprengt. Um 5 Uhr früh war der letzte Bahnzug mit russischen Behörden und Militär nach Warschau abgegangen. Die Bürgerversammlung hielt die Nacht über Ruhe und Ordnung in der Stadt. Um 7 Uhr früh zog unter dem Kommando eines Oberleutnants die Vorhut der deutschen Truppen in die Stadt ein. Der Kommandant der Bürgerversammlung erstattete Rapport, worauf ihm unter persönlicher Verantwortung die Sorge um die Ruhe und Ordnung in der Stadt anvertraut wurde. Im „Goniec Czestochowski“ ließ der Kommandant der eingerückten Truppen der Bevölkerung mitteilen, daß in der Stadt alles in der bisherigen Form unter voller Sicherung der Rechte der Einwohnerschaft belassen werde, bei feindlichen Vorkommnissen jedoch die ganze Stadt die Verantwortung zu tragen hätte. Der „Goniec“ meldet nach einem Bericht einiger aus Czestochau angekommener Reisenden: Mit einem Atemzuge der Erleichterung wurde die preussische Kavallerie in Czestochau begrüßt. Die preussischen Ulanen, unter denen ein großer Prozentsatz von Polen war, wurden mit Zigarren, Brot und Wasser versorgt. Es wurden ihnen auch Mitteilungen über die Richtung gemacht, in der die russische Kavallerie sich entfernt hatte. Die Ulanen nahmen die Verfolgung auf.

Erfolge gegen die Russen.

Berlin, 6. Aug. Bei Schwidwen (östlich von Johannisburg) und bei Godken (zwischen Lautenburg und Soldan) versuchte eine russische Kavalleriedivision den deutschen Grenzschutz zu durchbrechen. Sie wurde abgewiesen und ging auf russisches Gebiet zurück. Die bei Soldan unter Verlust einer Brigade zurückgewiesene russische Kavalleriedivision erlitt beim Zurückgehen nach Rußland bei Reidenburg weitere Verluste.

Rußland bedroht Rumänien.

Wien, 4. Aug. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet: Rumänische Reisende, die aus Bessarabien flohen, berichten von dem vollkommenen Aufmarsch der russischen Truppen des gesamten Odesaer Militärbezirkes gegen Rumänien. Die Masse der Truppen stehe schon bei Bender, Galatz gegenüber, andere vor Kischinew in der Richtung auf Jassy. Bei Chilia werden 20 Eisenbahntransporte erwartet. Bei Sunklu (?) stehe eine Artillerieregiment. Diese Nachricht habe in Bukarest verblüffend gewirkt, um so mehr, als noch vorgestern der Zar ein herzliches Telegramm an den König geschickt hatte, in dem er diesen gelegentlich des Besuches der Offiziere des 5. Koschak-Regimentes seiner unwandelbaren Freundschaft versicherte. Rumänische Zeitungen erklären, daß dieses Benehmen Rußlands Rumänien zu Gegenmaßregeln zwingt.

Ein russischer Großfürst in Gumbinnen verhaftet.

In Gumbinnen wurde, wie laut „B. Z.“ das Gouvernament Königsberg i. Pr. mitteilte, ein russischer Großfürst verhaftet.

Die Jagd auf Russen in Berlin.

Berlin ist überschwemmt mit russischen Spionen. Es sind bereits eine ganze Reihe von Verhaftungen vorgenommen worden. Meist benahmen sich die verhafteten Russen in einer Weise, bei der man nicht weiß, was man mehr bewundern soll, ihre Frechheit oder ihre Dummheit. Unter den Linden wurde ein Mann festgenommen, der deutsche Marineuniform trug. Zwei Offiziere erkannten sie als unvorschriftsmäßig und hielten den Mann an. Da er sich nicht ausweisen konnte und nur mangelhaft Deutsch sprach, wurde er abgeführt. Nur mit Mühe konnte er vor der Lynchjustiz der Menge geschützt werden. In der Dorotheenstraße wurde gleich darauf ein Russe in deutscher Felduniform, als Kavallerist verkleidet, festgenommen, der sich seiner Festnahme mit dem Säbel in der Hand widersetzte. Die nächste Verhaftung betraf gleich 5 Russen auf einmal, einer versuchte noch vom fahrenden Auto aus die Flucht. Die Wut und Erbitterung des Publikums kannte keine Grenzen, die Verhafteten bekamen manchen Stoß ab. Daß viele Mißgriffe vorkamen, ist bedauerlich, aber begreiflich. So geschah es denn auch, daß sogar höhere deutsche Offiziere für Spione gehalten und zur Polizeiwache geschleppt wurden. Aber besser zu viel Aufpassen als zu wenig! In Halberstadt wurden mehrere Spione standrechtlich erschossen. Auf dem Munitionsdepot in Ludwigsburg erschoss der Militärposten einen Mann, der sich an das Depot

Geistensbad.

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emscher Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von J. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 182

Diez, Freitag den 7. August 1914

54. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ich fordere hiermit

alle Ausländer

auf, sich binnen 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde ihres Aufenthaltsortes zu melden und auszuweisen.

Diez, den 6. August 1914.

Der Landrat.
Duderstadt.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Vorstehende Bekanntmachung ist sofort auch ortsüblich bekannt zu machen und anzuschlagen. Die sich meldenden Ausländer sind in ein Verzeichnis einzutragen, und zwar in folgender Reihenfolge:

1. Russen,
2. Franzosen,
3. Engländer,
4. Serben,
5. die übrigen Ausländer.

Die Personalien sind so genau wie möglich einzutragen.

Für die Vollständigkeit der Liste mache ich die Herren Bürgermeister persönlich verantwortlich; neben der ortsüblichen Bekanntmachung sind deshalb auch von Amts wegen Erkundigungen in großen Betrieben usw. einzuziehen. Selbstredend bezieht sich die Anordnung nicht nur auf die sich hier ständig aufhaltenden Ausländer, sondern auch auf die hier nur vorübergehend weilenden.

Die Verzeichnisse sind mir binnen 48 Stunden einzureichen.

Wegen der weiteren Behandlung der Ausländer bestimme ich folgendes:

1. Alle Ausländer sind sorgfältig zu überwachen; Verdächtige sind sofort zu verhaften. Ueber die weitere Behandlung der Verhafteten ist meine Entscheidung einzuholen.

2. Die Bewegungsfreiheit der Ausländer ist auf den Aufenthaltsort zu beschränken.

3. Kraftwagen, die ihnen gehören, sind in Gewahrsam zu nehmen.

4. Bei herausforderndem Auftreten sind Ausländer ebenfalls zu verhaften.

5. Ausländer, die sich in Bad Ems, Becheln und Kemmenau — also im Befehlsbereich der Festungen Coblenz und Ehrenbreitstein — befinden, sind auszuweisen.

Der Landrat.
Duderstadt.

Ie 2083.

Berlin, den 30. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Da durch die Mobilmachung in Oesterreich-Ungarn zahlreiche in Deutschland wohnende österreichisch-ungarische Staatsangehörige betroffen werden, weise ich darauf hin, daß Eheschließungen von Personen, die durch die Mobilmachung ihres Heimatstaates betroffen sind, von den Standesbeamten mit größter Beschleunigung zu behandeln und auch außerhalb der festgesetzten Dienststunden, sowie an Sonntagen zu erledigen sind. Die Standesbeamten haben Vorkehrungen zu treffen, daß sie oder ihr Stellvertreter für derartige Eheschließungen, soweit sie nicht auf dem Standesamt anwesend sind, tagsüber jederzeit erreichbar sind.

Ich ersuche sofort das Erforderliche zu veranlassen.

Der Minister des Innern.

In Vertretung:
gez.: Drews.

J.-Nr. II. 6776.

Diez, den 4. August 1914.

Abdruck vorstehenden Erlasses den Herren Standesbeamten der Landgemeinden zur Beachtung.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Duderstadt.

J.-Nr. 6718. II.

Diez, den 1. August 1914.

Bekanntmachung.

Der Wilhelm BIRTH zu Dörsdorf ist zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf die gesetzmäßige achtjährige Amtsdauer beginnend mit dem 8. August 1914 wiedergewählt und von mir bestätigt worden.

Der Königl. Landrat.
Duderstadt.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfeger Fritz Graf II von Diez ist zum Stellvertreter des zum Militärdienste einberufenen Schornsteinfegermeisters Hermann Stöbel in Diez ernannt worden.

Der Landrat.**J. B.****Zimmermann.**

Geschäfts-Nr. I. A. IIIe 8436.

Berlin W. 9, den 1. August 1914.

Leipzigerplatz 10.

Maul- und Klauenseuche.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

Für den Fall der Mobilmachung ersuche ich Sie, bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres nach Maßgabe folgender Bestimmungen zu verfahren:

1. Von Tötungen seuchenkranker oder verdächtiger Tiere (§ 159 B. V. B. G.) ist abzusehen.
2. Den Sperrbezirk (§ 171 B. V. B. G.) bildet das verseuchte Gehöft oder die verseuchte Weide.
3. In den verseuchten Gehöften (§ 162 B. V. B. G.) ist das Klauenvieh unter Gehöftsperrre zu stellen mit der Maßgabe, daß in dringlichen Fällen die Benutzung der Tiere zum Zuge sowie der Weidegang durch die Ortspolizeibehörden gestattet werden kann.
4. Von der Bildung eines Beobachtungsgebietes (§§ 165 bis 167 B. V. B. G.) um den Sperrbezirk ist abzu-
sehen.
5. Ob und inwieweit in dem Seuchenorte die Verbote des § 168 B. V. B. G. zu erlassen sein werden, wird Ihrer Entscheidung anheimgestellt. Von der Anordnung von Verböten über das Gebiet des Seuchenortes hinaus ist abzu-
sehen.

Die übrigen Anordnungen der B. V. B. G. vom 1. Mai 1912 zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bleiben in Kraft. Sie werden jedoch ermächtigt, in einzelnen Fällen etwa notwendig werdende Ausnahmen zuzulassen, soweit die Vorschriften des Bundesrats zum Viehseuchengesetze nicht entgegenstehen. Die Vorschriften über die Untersuchung und polizeiliche Beobachtung von Vieh, das aus verseuchten Landesteilen in andere Landesteile eingeführt wird, bleiben aufrecht erhalten.

Die nachgeordneten Behörden und Beamten sind hienach sobald als möglich mit Anweisung zu versehen.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

gez.: Frhr. von Schorlemer.

* * *

Abdruck zur Kenntnisaufnahme.

Diez, den 5. August 1914.

Der Landrat.**Duderstadt.****Aufruf.**

Deutschlands Söhne ziehen in das Feld zur Verteidigung der Ehre und zum Schutz des Vaterlandes in den ihm in so tödlicher Weise aufgezwungenen Kampf.

Da gilt es für die Zurückbleibenden auch ihre vaterländische Pflicht zu erfüllen.

Die unter dem Roten Kreuz wirkenden Vereine des Unterlahnkreises, das sind der Kreisverein vom Roten Kreuz, bestehend aus den drei Zweigvereinen Diez, Bad Ems und Nassau und den Vaterländischen Frauenvereinen Diez-Oranienstein, Ems, Nassau, Holzappel, Rördorf und Singhofen und der Frauenverein Nassau, rufen daher alle Mitbürger, deren Opfer-

willigkeit und Hilfsbereitschaft sich stets rühmlich bewährt hat, auf, uns in der Erfüllung der uns gestellten Aufgabe nach Kräften zu unterstützen. Groß sind die Anforderungen, die erwachsen durch die Liebesgaben für unsere Krieger, die Pflege der Verwundeten und die Fürsorge für hilfsbedürftige Familien, deren Ernährer unter den Fahnen stehen.

Deshalb sind wir vor allen Dingen dankbar für Geldbeiträge, aber auch für geeignete Gaben als Wäsche und Kleidungsstücke sowie für haltbare Nahrungs- und Genußmittel.

**Das vereinigte Komitee
der unter dem Roten Kreuz wirkenden Vereine
des Unterlahnkreises.
Duderstadt.**

J.-Nr. 3315.

Diez, den 6. August 1914.

Bekanntmachung.**Kriegsaushebung der Militärpflichtigen
des Unterlahnkreises.**

Nachstehend bringe ich die zur Vornahme des Kriegsaushebungsgeschäftes im Unterlahnkreise anberaumten Termine zur öffentlichen Kenntnis.

Alle zurückgestellten Militärpflichtigen, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, alle diejenigen zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sowie alle Militärpflichtigen, über welche noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist, fordere ich hiermit auf, sich im Aushebungstermin pünktlich einzufinden.

Alle Militärpflichtigen haben ihre Vorladung und auch den Musterungsausweis mit zur Stelle zu bringen. Militärpflichtige, die sich ohne genügende Entschuldigung zur Aushebung nicht stellen oder bei Aufruf ihres Namens im Aushebungsorte nicht anwesend sind, haben schwere Strafe zu gewärtigen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Das Zeugnis ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Zu den amtlich angestellten Ärzten sind zu rechnen der Kgl. Kreisarzt, die Militärärzte usw., nicht aber ohne weiteres die Ärzte, mit denen die Gemeinden besondere Verträge über Behandlung von Gemeindemitgliedern, Armen usw. abgeschlossen haben.

Militärpflichtige, die mit äußerlich nicht sichtbaren Krankheiten behaftet sind, haben hierfür ärztliche Zeugnisse hierher vorzulegen.

Die Kriegs-Aushebung findet nach folgendem Plane statt:

A. In Nassau im Nassauer Hof (Balzer) am 11. August 1914, vormittags 8 Uhr Musterung der Gestellungspflichtigen der Gemeinden: Attenhausen, Becheln, Bergn.-Scheuern, Bremberg, Dausenau, Delligshofen, Dienethal, Dornholzhausen und Bad Ems.

am 12. August 1914, vormittags 8 Uhr Aushebung der Gestellungspflichtigen der Gemeinden: Geisig, Gutenader, Homburg, Kemmenau, Rördorf, Völschted, Miffelberg, Nassau, Obertiefenbach, Oberhof, Oberwies, Pohl, Roth, Schweighausen, Seelbach, Singhofen, Sulzbach, Weinähr, Winden und Zimmerschied.

B. In Diez im Hotel Hof von Holland am 13. August 1914, vormittags 8 Uhr, Aushebung der Gestellungspflichtigen der Gemeinden: Altdorf, Altdiez, Aull, Balduinstein, Berghausen, Berndroth, Diebrich, Dirlenbach, Bergschwalbach, Charlottenberg, Gramberg und Diez;

am 14. August 1914, vormittags 9 Uhr, Aushebung der Gestellungspflichtigen der Gemeinden: Dörnberg, Dörndorf, Ebertshausen, Eißighofen, Eppenrod, Ergeshausen, Flacht, Freindiez, Geilman, Giershausen, Glädlingen, Hahnstätten, Hambach, Heistenbach, Herold, Hirschberg, Holzappel, Holzheim und Horhausen;

am 15. August 1914, vormittags 8 Uhr Aushebung der Gestellungspflichtigen der Gemeinden: Iffelsbach,

Kaltosen, Kaltenholzhausen, Kahenelnbogen, Klingelbach, Langenscheid, Laurenburg, Bohreim, Mittelfischbach, Mundershausen, Negbach, Niedermeisen, Oberfischbach, Oberneisen, Reckenroth, Rettert, Ruppenrod, Schaumburg, Scheidt, Schießheim, Schönborn, Steinsberg, und Wasenbach.

Die Militärpflichtigen haben eine Stunde vor Beginn des Geschäfts am Aushebungslokal anzutreten.

Den Militärpflichtigen wird zur Pflicht gemacht, körperlich rein, in reiner Wäsche und nüchtern zu erscheinen.

Die Beaufsichtigung der Militärpflichtigen auf dem Wege nach dem Aushebungslokal ist in erster Linie Sache der Herren Bürgermeister.

Die Stammrollen haben die Herren Bürgermeister mit zur Stelle zu bringen.

Die Herren Bürgermeister haben die Vorladungen für die Militärpflichtigen sofort auszufertigen und zuzustellen.

Ueber die erfolgte Ladung der Militärpflichtigen ist mir eine Nachweisung nach untenstehendem Muster bis zum 8. d. Mts. bestimmt einzureichen. Die Militärpflichtigen sind jahrgangsweise — der älteste zuerst — und alphabetisch geordnet einzutragen.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Unterlahnkreises. Duderstadt.

Nachweisung

der aus der Gemeinde zur Kriegs-Aushebung
vorgeladenen Militärpflichtigen.

Nr.	Der vorgeladenen Militärpflichtigen			Tag, auf den die Militärpflichtigen beordert sind	Tag der Zustellung	Unterschrift der Militärpflichtigen	Bemerkungen
	Vorname, (Nachname unterstreichen)	Familienname	Geburtsdatum				

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1. Kriegs-aushebungsgeschäft. Nachdem die Pferdeaushebung beendet ist, wird das Kriegs-aushebungsgeschäft für die Mannschaften abgehalten werden. Wie wir hören, soll mit dem Kriegs-aushebungsgeschäft am 10. Mobilmachungstage, also am 11. August, begonnen werden. Zu stellen haben sich: 1. alle zurückgestellten Militärpflichtigen; 2. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften; 3. die noch vorläufig beurlaubten Rekruten; 4. alle diejenigen zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten, sowie alle Militärpflichtigen, über welche noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist. Die amtl. Bekanntmachung wird erst noch ergehen.

Die Stimmung unserer Bundesgenossen.

Wien, 5. Aug. Sämtliche Blätter begleiten die gestrige Thronrede des deutschen Kaisers und die Kundgebungen im Reichstage mit begeisterter Zustimmung. Das Fremdenblatt sagt: Heute wurde von Kaiser Wilhelm in einer für alle Zeiten denkwürdigen Rede das deutsche Volk zu den Waffen gerufen, gegen eine Welt von Feinden, die von Ost und West heranrückten, um Deutschland seine durch heroische Waffentaten, emsigen Fleiß und wunderbare geistige Tätigkeit eroberte Stellung zu wahren. Mit bewunderungswürdiger Kraft und Mut nimmt das Deutsche Reich, an dessen Seite als treuer Bundesgenosse wir stolz sind uns zu befinden, den Kampf mit einer Schar von Feinden auf. Deutschland zieht ohne Ueberhebung, aber mit fester

Entschlossenheit in den schweren Kampf. Es schart sich begeistert um seinen Kaiser, an dessen Seite die unverbrüchliche Treue des Kaisers Franz Joseph steht. — Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Die ganze weite Welt vernahm die gewaltige Stimme, die in der Hauptstadt Deutschlands in einer so feierlichen, tiefsten Weise erklang. Wir Oesterreicher vernahmen die Rede des erhabenen Monarchen, unseres Kaisers treuesten Bundesgenossen und Freundes mit tiefer Ergriffenheit. Was der Führer unseres deutschen Brudervolkes sagte, klang in unseren Herzen wider, und das Feuer des prachtvollen Mutes, das wir in hellen Flammen auslodern sehen, leuchtete im Dunkel schwerer Tage. Wie der deutsche Kaiser sprach, so schlicht, ehrlich und in so hohem Verantwortlichkeitsgefühl vor Gott, kann nur der sprechen, der reinen Herzens ist und sich keines Fehls bewußt ist. — Die Neue Freie Presse betont: Alles wird überschattet von dem strahlenden Glanz der Kundgebung des deutschen Reichstages. Die Ansprache des deutschen Kaisers ist ein Denkmal schlichter Ehrlichkeit. In ganz Oesterreich werden die Worte, welche heute in Berlin gesprochen worden sind, wie ein Aufruf an uns selbst klingen, dem deutschen Volk mit unserer ganzen Macht und bis auf den letzten Blutstropfen zu helfen, damit auch wir zeigen, daß wir der großen Schicksalsstunde gewachsen sind und die gleiche Flügelfkraft in uns haben, wie sie sich uns heute in Deutschland erwiesen hat. — In der Reichspost entbietet der Dichter Richard von Krauß Deutschland und Deutschlands Armee Oesterreichs Waffengruß zur gerechten Bekämpfung des Feindes.

Deutsche Fürsten vor dem Feind.

Berlin, 5. August. Das Meininger Fürstehaus wird sich mit mehreren seiner Mitglieder am Krieg beteiligen. So werden die Prinzen Georg und Ernst, die Leutnants à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 95 sind, in der Front mitkämpfen. Sie sind beide in das Dragoner-Regiment Nr. 16 in Lüneburg versetzt. Ferner begleitet Herzog Ernst von Sachsen-Meiningen, der ebenfalls beim Infanterie-Regiment Nr. 95 à la suite geführt wird, dieses Regiment persönlich ins Feld. Die Herzöge Paul Friedrich und Adolf Friedrich zu Mecklenburg sollen dem Generalkommando des 20. Armeekorps zugeteilt werden. Zwei regierende Fürsten werden während des Feldzuges in aktiven Kommandostellen Verwendung finden. Der Herzog von Sachsen-Altenburg tritt als Kommandeur an die Spitze seines Infanterie-Regiments Nr. 153, bemerkenswert ist dabei, daß er sich, obgleich er im Dienstgrade eines Generalleutnants steht, trotzdem unter den Befehl eines im Dienstgrade jüngeren Brigadeführers stellt, gewiß ein Zeichen selbstloser Hingabe an die große Aufgabe. Ebenso wird sich der Fürst von Büchelburg betätigen, der zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 14 in Kassel ernannt worden ist. Generalleutnant Prinz Max von Baden ist für den Feldzug dem Generalkommando des 14. Armeekorps zugeteilt worden. Der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein wird die holsteinischen Truppen begleiten, der Prinz Karl Anton von Hohenzollern tritt zum Generalkommando des Gardekorps. Auch Mitglieder fürstlicher und reichsunmittelbarer Familien haben sich in großer Zahl der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt. Für viele alte Afrikaner wird es nicht ohne Interesse sein, daß der ehemalige Gouverneur von Südwestafrika v. Schuchmann als Kriegsfreiwilliger beim 2. Gardes-Mann-Regiment eingetreten ist. Prinz Joachim Friedrich von Preußen wird den Feldzug als Major beim Leibregiment in Frankfurt a. O. mitmachen. — Der Schwager des Kaisers, Generalleutnant Prinz Friedrich Karl von Hessen, erhielt das Kommando über das Infanterie-Regiment Landgraf Friedrich I. von Hessen-Kassel (1. Kurhessisches) Nr. 81, dessen Chef er ist, übertragen. Der Prinz hat einen großen Teil seiner aktiven Dienstzeit im Regiment zugebracht, zuletzt als Oberst und Kommandeur.

50 000 russische Erntearbeiter in Deutschland.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ machen angesichts des drohenden Krieges gegen Rußland folgenden beachtenswerten Vorschlag: Unter den Maßnahmen, die schnellst zu treffen sind, besteht hoffentlich auch die Einbehaltung der russischen Erntearbeiter, die noch auf deutschem Boden weilen. Zu der Zahl von weit über 50 000 Mann nicht der schlechtesten stellen sie ein volles russisches Armeekorps dar. Genau so wie man in Oesterreich alle serbischen Reservisten kurzerhand verhaftet, halte man diese russischen Reservisten bei uns sofort unter militärischer Bewachung — wozu Landsturmlente genügen — und lasse die Erntearbeiten vollenden und interniere sie dann an geeigneten Orten.

Der Kaiser an seine Soldaten.

Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß an das deutsche Heer und die deutsche Marine: Nach dreißigjähriger Friedenszeit rufe ich die deutsche wehrfähige Mannschaft zu den Waffen. Unsere heiligsten Güter, das Vaterland, den eigenen Herd gilt es gegen ruchlosen Ueberfall zu schützen. Feinde ringsum! Das ist das Kennzeichen der Lage. Ein schwerer Kampf, große Opfer stehen uns bevor. Ich vertraue, daß der alte kriegerische Geist noch in dem deutschen Volke lebt, jener gewaltige kriegerische Geist, der den Feind, wo er ihn findet, angreift, koste es, was es wolle, der von jeder die Furcht und der Schrecken unserer Feinde gewesen ist. Ich vertraue auf Euch, Ihr deutschen Soldaten! In jedem von Euch lebt der heiße, durch nichts zu bezwingende Wille zum Siege. Jeder von Euch weiß, wenn es sein muß, wie ein Held zu sterben. Gedenkt unserer großen ruhmreichen Vergangenheit! Gedenkt, daß Ihr Deutsche seid. Gott helfe uns! — Berlin (Schloß), den 6. August. gezeichnet Wilhelm I. R.

Spione und Attentatsversuche.

Unter den wegen Spionage verhafteten Russen und Franzosen befinden sich auch mehrere Frauen. Eine dieser Verhaftungen erfolgte im oberen Stock des Stuttgarter Hauptpostamts, wo sich die Apparate des Telegraphenamtes befinden. Weitere Verhaftungen in der Nähe Stuttgarts stehen bevor. Es wurde festgestellt, daß in den letzten Tagen mehrfach Versuche unternommen worden sind, die Eisenbahnbrücken zu sprengen. In Freudenstadt wurde ein Zigeunerwagen beschlagnahmt, der eine Menge Sprengstoff mit sich führte. Freudenstadt liegt an der Eisenbahnlinie, die den Verkehr zwischen Württemberg und Straßburg vermittelt.

Berlin, 4. Aug. Gestern vormittag wurden auf dem Alexanderplatz zwei russische Offiziere festgenommen, die als Krankenschwestern verkleidet waren. Mehrere russische Spione wurden gestern nachmittag unter den Linden gefaßt. Einer davon trug deutsche Marineoffiziersuniform, ein anderer steckte in der Uniform eines deutschen Militärarztes, ein dritter in der eines preussischen Manenoffiziers. Große Aufregung verursachte am Alexanderplatz das Gerücht, daß sich in einem Bahnbogen russische Spione versteckt haben sollten. Schutzleute suchten das ganze Gebiet ab und fanden in einem Winkel versteckt eine verdächtige Person, die verhaftet wurde. Ein anderer Russe wurde vor dem Reichsbankgebäude verhaftet und abgeführt. Er wollte angeblich das Gebäude nur photographieren. In Tempelhof wurde ein junger Mann festgenommen, bei dem eine mit Sprengstoff gefüllte Bombe gefunden wurde.

Berlin, 4. Aug. In Pankow ist eine große Anzahl Russen, die sich verdächtig gemacht haben, verhaftet worden. Es hat den Anschein, als hätte man ein ganzes Spionagenest ausgehoben. Die Polizei mußte die Leute vor der Wut des Publikums schützen, als sie durch die Straßen geführt wurden. In Wilmersdorf in der Mark ist ein französischer Spion verhaftet worden. Er war gerade dabei, die Anlagen der Schießschule abzuzeichnen, als er

festgenommen wurde. Man wird ihn standrechtlich erschießen.

Berlin, 4. Aug. In der letzten Nacht ist auf die Görlitzer Eisenbahnstrecke bei Treptow ein Anschlag verübt worden. Ein Posten bemerkte, daß sich drei Männer auf dem Bauche kriechend dem Bahndamm näherten. Er rief die Verdächtigen dreimal schnell an und feuerte dann, als keine Antwort kam, auf den Vordersten; schwer verletzt blieb der Mann liegen, während die beiden anderen schnellst die Flucht ergriffen und im Dunkel der Nacht entkamen. Auf den Schuß des Postens eilten Mannschaften aus der Kaserne herbei und trugen den Verletzten fort. In den Taschen des Mannes, der als Russe erkannt wurde, fand man mehrere Dynamitpatronen sowie eine lange Zündschnur. Den beiden Entflohenen ist die Polizei bereits auf der Spur.

Konstantinopel, 5. Aug. Amtlich wird bestätigt, daß die Dardanellen und der Bosporus geschlossen sind, doch können Handelsschiffe mit Hilfe von Lotsen die Meerengen passieren. Um die Folgen der Mobilmachung abzuschwächen, beschloß die Regierung die Einführung einer Steuer für die vom Militärdienst Befreiten. Das betreffende Gesetz ist für Nichtmohammedaner heute erschienen, für Mohammedaner erscheint es morgen.

Aus unseren Kolozien.

Berlin, 5. Aug. Die glühende vaterländische Begeisterung, die in diesen Tagen alle Deutschen des Mutterlandes erfüllt, hat nach eingetroffenen Meldungen auch die Volksgenossen unserer Schutzgebiete ergriffen. So richtete der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika folgendes Telegramm an den Kaiser: „Ew. Majestät versichern die Deutschen Südwests unüberbrückliche Treue. Sie bitten zu Gott um den Sieg für das Vaterland. Die Truppe und die Bevölkerung sind voll Mut und Vertrauen. Alleruntertänigst Gouverneur Seih.“

Roggen u. Weizen

kann gegen Zahlung der höchsten Marktpreise angefahren werden.

Löhnberger Mühle

Niederlahnstein.

Hafer - Ankauf.

Wir sind von der Militärbehörde zum kommissionsweisen Ankauf von Hafer beauftragt. Wir bitten dringend, im Allgemeinen Interesse uns sämtliche Vorräte zu überlassen. Wir zahlen die höchsten von der Behörde festgesetzten Preise. Falls Fuhrgelegenheit nicht vorhanden ist, holen wir die Bestände ab. Wir bitten um Unterstützung der Behörde insbesondere der Herren Bürgermeister auf dem Land.

Martin Juchs G. m. b. H.

Dies, Tel.-Nr. 1, Coblenz, Tel.-Nr. 33,

Niederlahnstein, Tel.-Nr. 287.

[3446